

# Prima Stimmung

**GESELLSCHAFT** Der Gospelchor der Schlosskirche Wittenberg plant eine Reise nach Nairobi. Bei einer Probe sind auch Gäste aus Kenia dabei.



Der Gospelchor der Schlosskirche Wittenberg bei einer Probe am Samstag in der Aula des Predigerseminars. Gemeinsam mit dem Chorleiter, Kantor Thomas Herzer (vor dem Flügel), wollen etliche Sängerinnen und Sänger an einer Chorreise nach Kenia teilnehmen. FOTOS: SASCHA GRAF

VON CORINNA NITZ

**WITTENBERG/MZ** - Samstagmittag im Wittenberger Schloss: In der Aula des Evangelischen Predigerseminars probt der Gospelchor der Schlosskirche, die Stimmung ist ausgezeichnet, gerade singen sie „Hosanna, halleluja“. Zwischen die Chorsänger hat sich Richard Munala gemischt, ihm scheint zu gefallen, was er hört und sieht, er nimmt einiges auf mit seinem Smartphone. Munala ist stellvertretender Bischof an der Mamlaka Hill Chapel und besuchungsweise in Deutschland. Seine Gemeinde in der kenianischen Hauptstadt Nairobi spielt für diese Geschichte eine wichtige Rolle, denn die Wittenberger Sängerinnen und Sänger werden mit ihrem Chorleiter Thomas Herzer im Oktober dorthin reisen.

## Ein neuer Blick

Die Gemeinde ist noch in anderer Hinsicht von Bedeutung. Fast viereinhalb Jahre ist es her, dass sie Frank Koine als Missionar nach Wittenberg entsandt hat. Seither ist der Jugendpastor und passionierte Musiker in der Stadtkirchengemeinde tätig und darüber hinaus in unterschiedlichen Zusammenhängen in der Stadt zu erleben – so auch am Samstag zur Probe des Gospelchors. „Hosanna“, singt er, der Chor antwortet. Zur MZ sagt Koine, der mit seiner Familie nach Wittenberg gekommen ist, dass er sich auf die Chorreise freut. Sie bietet auch den Gästen die Chance, einen „neuen Blick“ auf das Land zu bekommen. Der für Oktober geplanten Reise voraus-



Zur Chorprobe war auch Richard Munala (r.) gekommen. Er ist stellvertretender Bischof der Mamlaka Hill Chapel in Nairobi, Kenia.

gegangen war ein Besuch im vergangenen Jahr von Herzer und Koine sowie zwei weiteren Wittenbergern. In Nairobi haben sie nicht nur musiziert, sondern Herzer zufolge auch über die Herausforderungen gesprochen, vor denen die Kirche hier wie dort steht.

## Kontrastprogramme

Der Aufenthalt in Nairobi scheint Herzer tief beeindruckt zu haben, der Austausch mit den Menschen, das Musizieren, Land und Leute und eine Safari zu erleben, die sicher das absolute Kontrastprogramm zum Aufenthalt in Nairobi war. Der Kantor aus Wittenberg spricht von einer pulsierenden Metropole, er habe „noch nie so viele Menschen gesehen“. 2022 sei in der Gemeinde auch ein Baum gepflanzt worden und

den, so Herzer, soll der Gospelchor nun begießen. Für das Wittenberger Ensemble wird es die erste größere Reise seit 2016. Damals waren sie in den USA. 2020 war eine weitere Reise nach Übersee geplant, doch Corona hat das ebenso vereitelt wie Auftrittsmöglichkeiten zu Hause in den folgenden Pandemie-Jahren. Geprobt haben sie online oder, als es wieder möglich war, in der Kirche, „mit großen Abständen“, erinnert Herzer.

## Der Spaß am Singen

Jetzt ist Abstandhalten nicht mehr nötig, zur Probe am Samstag ist die Aula gut gefüllt und prima die Stimmung. „Wir lieben die Musik und die Gemeinschaft“, sagt eine Chorsängerin am Rande zur MZ. Eine andere berichtet von ihrer Vorfreude auf die Afrikareise. Nach Auskunft von Thomas Herzer war die diesbezügliche Resonanz im Chor „überwältigend“. Von den gut 50 Sängerinnen und Sängern sind demnach derzeit fast 40 mit dabei. Über die Motivation „hinter der Einladung“ sagt Herzer, es gehe darum „Begegnungen zu schaffen und einander besser zu verstehen“.

Übrigens: Die Mitglieder des Gospelchors der Schlosskirche sind nicht alle kirchlich gebunden und singen doch Gospel und Spirituals alle sehr überzeugend. Sie verbindet, wie es online heißt, der Spaß am Singen. Wie das klingt, ist in Wittenberg das nächste Mal am 5. März zu erleben, wenn der Gospelchor in einem musikalischen Abendgebet in der Schlosskirche zeitgenössische Vertonungen von Luther-Chorälen singt.